

Trance und Ekstase: Eine geisteswissenschaftliche Annäherung an den Wesenskern des religiösen Erlebens

Trance and Ecstasy: A Humanistic Approach to the Quintessence of the Religious Experience

Rudolf Kapellner

Themenschwerpunkt Psychologie und Spiritualität

Zusammenfassung

Die Trance ist eine von vielen Bewusstseinszuständen, zu denen wir Menschen aufgrund unserer neurobiologischen Erbanlage fähig sind. Sie hat ihre Ursprünge im religiösen Erleben der Ekstase in den ältesten Jäger- und Sammlerinnenkulturen und findet sich in fast allen Kulturen der Welt in verschiedenartigen, institutionalisierter und ritualisierter Form des religiösen Lebens. Für die Trance ist eine Einbettung in entsprechende Rituale erforderlich; ausgelöst wird sie durch einen kulturell gelernten Stimulus. Der Verlauf der Trance ist bei fast allen Menschen ähnlich, das Erleben hingegen sehr subjektiv – es reicht von einfachem Wohlbefinden bis zu überwältigenden Gipfelerlebnissen. Eine besondere Ausdrucksform der Trance ist die Glossolalie. Im Lauf der menschlichen Kulturentwicklung verändert sich die Trance: von der Wachtrance der frühen Stammeskulturen zur Besessenheitstrance in den territorialen und urbanen Gesellschaften. Sie wird von Kirchen und Wissenschaft zunehmend ausgegrenzt und pathologisiert, bis zur völligen „Ekstase-Deprivation“. Erst in den vergangenen Jahrzehnten kann sich eine neue, zeitgemäße Trancekultur mit neuen Tranceformen und kultureller Anpassung entwickeln. Das mit der Trance einhergehende Erleben von Ekstase entzieht sich allerdings in letzter Konsequenz der sprachlichen Erfassung. Das Wiederentdecken von Trance und Ekstase in der heutigen Bewusstseinskultur des Wissenszeitalters erlaubt, ja erzwingt eine Neubestimmung der Ich-Identität und bringt ein neues „Bewusstsein für Bewusstsein“ hervor: das Bewusstsein für Ekstase.

Abstract

Trance is one of many states of consciousness humans are capable of by our neurobiological heritage. It has its origin in the ecstatic experience of the oldest cultures of hunter-gatherers and is found worldwide in nearly all cultures, in various institutionalized and ritualized forms of religious life. A specific

embedding ritual is necessary for going into trance – which in itself is initiated by a culturally learned stimulus. The process of trance is similar with almost every human being, yet the experience is very subjective and reaches from simply feeling good to an overwhelming peak experience. A special form of expression of trance is called „Glossolalia“. Trance changes during the evolution of human culture: from the clear trance of the early tribal societies to the possessive trance in territorial and urban societies. It is increasingly ostracized and pathologized by churches and sciences, resulting in a complete deprivation of ecstasy. Only during the last few decades a new contemporary culture of trance comes up with new forms of trance and cultural adaptations. Yet even after having experienced the ecstasy going hand in hand with trance, most people lack the language to describe it. The re-discovery of trance and ecstasy through today's culture of consciousness in the knowledge space allows as well as enforces a reclassification of the Ego-identity and leads to a new „consciousness for consciousness“: The consciousness for ecstasy.

1. Einleitung: Bewusstseinszustände

Wir Menschen sind von unserer biologischen Erbanlage her dazu fähig, eine Vielzahl von veränderten Bewusstseinszuständen aufzusuchen. Manche davon sind so gewöhnlich und geläufig wie der alltägliche Wachbewusstseinszustand, so etwa das Tagträumen, der REM-Schlaf und der Tiefschlaf. Andere hingegen bezeichnen wir als außergewöhnlich und meinen damit, sie selten zu erleben (z. B. seelische Gipfelerlebnisse), sie schwer und nur mit besonderer Übung zu erreichen (z. B. Meditation oder Klarträumen) oder sie nur dank bestimmter Kenntnisse oder Einrichtungen erfahren zu können (z. B. Hypnose oder Narkose). Einige sind nur mit speziellen Begabungen möglich (z.B. mediale Zustände oder Geistheilen) oder bedürfen einer aufwändigen Mischung aus beharrlicher Übung und einer Art von Gnade, um überhaupt